

Internationale Nebenwerte – grosses Potential

Die erste Jahreshälfte war geprägt durch erst boomende, dann bröckelnde Börsen in Europa und Asien, Schweizer-Franken-Schock, griechische Schuldenkrise, Spekulation über steigende Zinsen in den USA und Wirtschaftszahlen, welche hoffen, aber nicht jubeln liessen.

Eine Kolumne
von Dr. Thomas
Grünenfelder



Schweizer-Franken-Schock: Mit der Aufhebung der Euro-Untergrenze am 15. Januar wertete der Schweizer Franken nicht nur gegen den Euro, sondern praktisch gegen alle Währungen weltweit, im Durchschnitt um 15% auf. Zwar normalisierten sich die meisten Wechselkurse wieder, so etwa der USD. Allerdings waren für den Schweizer Franken un-

gewöhnlich starke Wechselkursbewegungen zu verzeichnen.

Griechische Schuldenkrise

Weiterhin überschattet die Griechenland-Krise die Europäischen Börsen. Das politische Tauziehen um eine Lösung der Schuldenproblematik geht mit dem neuen Rettungspaket in eine neue Runde. Wie auch immer die griechische Schuldenkrise weitergeht, das Risiko für Banken und Finanzmärkte in europäischen Ländern wie Portugal, Italien, Frankreich oder Deutschland ist deutlich gesunken. Die griechische Wirtschaft hat massiv an Bedeutung im Euro-Raum verloren. Einen Wachstumseinbruch in Griechenland kann die Europäische Währungsunion gut verkraften.

Bis zuletzt haben sich die übrigen Peripherieländer nicht von der Lage Griechenlands anstecken lassen. Selbst Portugal, welches derzeit von den «Problemstaaten» den grössten Risikoaufschlag bieten muss, ist bislang vergleichsweise glimpflich durch die neueste Wendung der Krise gekommen.

Anlagechance 3D-Printing

3D-Printing erlebte im 2013 einen regelrechten Hype. Seit Januar 2014 durchlitten die Aktien von 3-D-Firmen Kurseinbussen von 70–90%. Während die Aktien die Bewertungsblase abbauten und bei Investoren nun nur noch wenig Interesse wecken, ist der

Markt für 3D-Drucker, Software und Material-Printing weiter gewachsen. Laut verschiedenen Analysen und Research-Reporten soll der 3D-Markt bis 2020 auf 8 bis 9 Milliarden Dollar anwachsen. Die jährlichen Wachstumsraten zwischen 2014 und 2020 werden auf 20% geschätzt. McKinsey Global Institute (MGI) nennt 3D-Druck als eine der Technologien mit dem Potenzial die weltweite Wirtschaft zu verändern.

Wie auch bei anderen technologischen Veränderungen (zum Beispiel Solar) findet der Adaptionprozess der Technik nicht linear, sondern in Wellen statt. Auch die Börsen feiern, respektive verschmähen die Technik in mehreren Boom- und Bust-Phasen.

Auf Small Caps setzen

Nebenwerte bieten zurzeit attraktive Anlagechancen. Viele kleine Firmen werden von den grossen Wertschriftenhäusern schlicht nicht abgedeckt oder sind für die grossen Privatbanken und Fondsgesellschaften zu klein.

«Wir gehen davon aus, dass im Herbst die Aktienmärkte wieder zulegen dürften.»

Weil diese Firmen nicht auf dem Radar der grossen Banken und Wertschriftenhäuser sind, sind die Bewertungen bei kleinen Firmen oft sehr attraktiv.

Viele dieser Firmen sind technologisch führend oder bieten innovative Dienstleistungen an. Dieser Umstand macht solche Unternehmungen auch zu potentiellen Übernahmekandidaten. Natürlich ist das unternehmerische Risiko bei einer kleineren Firma auch höher. Deshalb empfiehlt es sich, das Risiko zu streuen und in dieses Aktiensegment mit mehreren Titeln oder eben über einen spezialisierten Fonds wie Xantos zu investieren.

Ausblick

Wyss und Partner versucht, sich nicht von der Hektik anstecken zu lassen. Im Gegenteil, wir sind immer auf der Suche nach Aktien oder Themen, welche grosses Potential aufweisen. Die Unsicherheit, welche die Märkte erschüttert und zu Korrekturen führt, eröffnet auch Einstiegsmöglichkeiten.

Die derzeitige hohe Volatilität dürfte noch über den Sommer anhalten. Wir gehen davon aus, dass sich im Herbst die Unsicherheit legen und die Aktienmärkte wieder zulegen dürften.

Kontakt:

Wyss & Partner, Vermögensverwaltung und Anlageberatung AG, Bahnhofstrasse 17, 7323 Wangs, Telefon 081 720 06 88